



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Kriegsleuth Spiegel

Bacherius, Petrus

Jngolstadt, 1605

Von hinderlistiger Nachstellung: Ob nemlich Christliche Kriegsfürsten /
dieselb gebrauchen mögen. Das IX. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34233

Von hinder-
listiger Nachstellung: Ob
 nemlich Christliche Kriegsfürsten/
 dieselb gebrauchen mögen.

Das IX. Capitel.

Es fellet hie ein Qua-
 stion oder Frag für: Ob
 man nemlich / wann man
 dem Feind mit gewalt oder
 öffentlichem Streit nichts abgewinnen
 mag / mit hinderlist angreifen möge?
 Nach meinem bedüncken / ist es viel ehr-
 licher vnnnd rühmlicher / den Feindt of-
 fenbar angreifen (wie der Löw zu thun
 pflegt) doch straffe ich auch nicht / so man
 den Feindt / auß anforderung der noth
 mit listiger hinderhut betrenget / vnnnd
 fanget (welches die Füchse thun) es ist
 aber nicht vnbillich / solche liste zugebrau-
 chen/

In decret.
 23. q. 2.
 c. Domi.
 1146.

ehen/ weil auch Gott der HERR selbst dem Josue befohlen/ die Heyden mit listen zu vberfallen/ was wil aber das straffen/ welches Gott befohlen hat? Stelle der Statt/ sagt der HERR/ mit listen nach. Josue saumbt sich nicht das Göttliche gebot zu volbringen/ dann er fünff tausend erlesene Männer zur hinderhut bestellet/ die den Feindt von hinten angriffen/ vnd also erlegt.

Josue. 8.

Gleicher weyse haben auch die Israeliter mit den Gaboritern gestritten: Dann als sie die Statt Gabaon mit keiner Macht oder Gewalt bezwingen kunten/ vnd die Israeliter auch durch vieles streitten schier erlegt vnd sehr geringert/ vnd auch fast/ nach dem Streit versagt worden/ haben sie zu lezt durch listige hinderhut den Feind/ welcher nū durch zweyfältigen Sieg/ vnd Triumph zumal hochmütig worden/ erschlagen: Viel tausent erlegt/ vñ bey die 600. gefangen. Ein hübsche vnd listige geschwindigkeit haben auch die Söhne Jacob gebraucht/ da sie die Schandt/ die ihrer Schwester

Judic. 20.

von

von des Königs Emor Sohn angethan/
 rechen wolten. Dann vnterm schein der
 beschneidung habē sie sich einer Freunds-
 schafft angenommen/mit dieser Condi-
 tion sagten sie / wollen wir ein Bündes-
 nuß mit dir O Emor machen / wann ab-
 les Mannliches Geschlecht bey dir bes-
 schnitten würde / dann mit den vnbes-
 schnittenen müssen wir kein verbündes-
 nuß noch Gesellschaft halten. Der Kö-
 nig hat mit seinē Volck darüber berathē
 schlägt / sich in die beschneidung verwile-
 ligt/vnd auff Hebreische weiß beschnei-
 den lassen. Aber Simeon vnd Levi die
 Söhne Jacob haben ihre Waffen ge-
 nommen / vnd in die Statt gefallen alle
 Burger sampt dem König / die sich wege
 frischer Wunden der Beschneidung nie
 wol wehren konten/mit betrug / vnd hin-
 derlist vberfallen/vnd vmbbracht: Wie
 welchen / so sie offentlich im Feldt hetten
 kimpffen müssen / wehren sie gar zu
 schwach/vnd leichtlich zu vberwinden ge-
 wesen. Wann einer weiter die alten Hi-
 storien liesset/wirdt er viel solche vnd derg-
 gleichen

gleichen Listigkeit/so im Krieg gebraucht/
vnd durch welche auch vil Sieg vnd Vi-
ctori erhalten. Finden darumb die weie
fehlen/ die da vermeinen daß man grosse
Ding mehr mit Leibs Stercke/als durch
des Gemüts Scharffsinnigkeit voll-
bringen müsse/welches Silius mit disem
Vers zierlich bezeugt:

Man soll Krieg führen mit Klugheit vnd List/
Dann wegen seiner Sterck keiner zu lo-
ben ist.

Last vnns besehen mit was List der
Thrasibulus Fürst der Mylesier / Halias
ten den König der Lydier fürkommen/
welcher die Mylesier mit langwierigem
Krieg schier überwunden. Dann er der
Heliates einen Friedbotten nach Mileto/
der Minervæ Tempel/ so in dem Krieg
zerstöret/wider zu bawen / geschickt. Als
solches Thrasibulus vernommen/hat er
alles Korn / so er hin vnd wider bekom-
men mögen auff den Marck führen las-
sen/vñ vñ ein geringes Gelt verkauffen/
vnd einem jeden sich mit Wein vnd an-
dern Geträncken zu füllen / vnd Frölig-
keit

keit treiben heissen. Wie solches der Bote von Sardis gesehen/hat ers alles ordentlich dem König erzehlet / der sich dars über hefftig verwundert / dann er vermeinet daß grosser Mangel an Korn in der Stadt war / dardurch er die Stadt leichtlich zugewinnen verhoffete. Als er aber solche sein Hoffnung hingelegt/ ist leichtlich ein Vertrag zwischen ihm vnnnd den Mylesiern gemacht worden.

Diog. Lac.
lib. 1.

Bias Pryenæus hat auch ein solche Geschwindigkeit sein Vatterlandt zu beschützen erdacht / wie bey dem Laertio zusehen: Dann als gemelter Haliates die Stadt Prienem hart belägert / hat Bias zwey feiste vnnnd wolgefütterte Maulthier in des Königs Lager treiben lassen. Als solche der König gesehen/wie daß sie nemblich so schön feist vnnnd wolgefütteret waren / hat er vonn der Belagerung ablassen wollen / doch zuuor ein Botten die Stadt zuuerkundschaffen außgeschickt. Aber Bias hat auß sonderbarlicher Listigkeit grosse Sandthausen

fen

fen mit Weizen bedecken lassen. Als solches der Kundtschaffter gesehen/ hat ers dem Haliati angezeigt / wie noch so ein grosser Vorrath an Prostandt vorhanden/ vnnnd ihm gerathen / daß er von der Belegerung auffbreche / vnnnd Fridt mit den Prienesern machete. Cyrus der streitbare vnnnd hochberümpfte König/ als er sahe daß er mit den Scytern zu streitten vil zu schwach/ auch mit Mache ihnen nichts abgewinnen möchte / darumb eine List vnnnd Geschwindigkeit gebrauchen muste: Hat er sich einer Forsche angenommen/ vnd die Läger darinnen allerhandt herrliche Speiß vnd Trancck waren verlassen/ vnd das Volck abgeführt. Als solches der Königin Tomiris Sohn vernommen / Ist er mit etlich tausent tapfferen Mann in des Cyri Läger gefallen/ dann als sie alle auff dem Raub im Läger waren / da einer sich mit Speisen vnnnd Wein füllte/ jener dise schöne Harnisch zusamen suchte / ein anderer das Golde vnd Silber/ vnnnd andere Schätz/ so sie mit fleiß darinnen gelassen einpacketen.

L ij cketz

ete/ seyn sie von den Persiern/ (welche sie vermeineten schon weit hinweg gezogen/) vombgeben/ gefangen/ vnd alle erschlagen worden.

Iulius Cæsar hat auch offtermals grosse Scharpffsinnigkeit vnd Geschwindigkeit gebraucht/ dardurch er vnzehliches Volck durch listige Hinderhue auffgefangen vnd nidergelegt. Mit vnbillich wirdt von lateinischen Historien schreibern gelobt/ Viriatus der Lusitaner Kriegshoberst / welcher gar wol wüßte/ wann er vom Streitt sich enthalten / oder die Feinde angreifen solte/ hat er die Römer (die doch zu der Zeit für die besten Kriegheute gehalten worden /) zehen Jar lāg mit vilen zweiffelhafften Streitten auffgehalten. Philippum den König in Macedonien des Alexandri Magni Vatter muß sich anmelden/ der durch seine Klugheit vnd Kunst vil grosse Ding außgerichtet. Vnd ob wol sein Sohn Alexander offtermals anders gesinnt/ vnd offenbarlich hat streitten wollen/ welches auch vil löblicher ist/ wirdt dannoch nie mande

mandt laugnen können / daß die Victori
vil nützlicher / die durch wenig Blut vers
giessen als durch vil erworben werden.
Der Philippus aber hat durch sein Lis
tigkeit mehr als vil Könige vnd Fürsten
mit irer grossen Macht vnd vil Blut vers
giessen/ausgericht. Der Homerus nen
net den Vlysses κατασφατρυέοντα, Tro
iani belli confectorem, das ist der dem
Troianischen Krieg ein Ende gemachte
hat. Vnd solchen Namen hat er doch
den starcken vnd streitbaren Helden As
chilli vnd Liaci nicht geben. Die Gries
chen haben auch den Hectorem der Tro
ianer Handt oder Sterck/den Aeneam
aber der Troianer Sinn vnd Wis ge
heissen/ damit sie anzeigen wolten / daß
ihnen des Aeneæ Klugheit mehr Schas
dens brechte als des Hectors Grimmien
vnd Stercke.

Wer hat jemaln die Römer die die
ganze Welt bezwungen hatten / mehr
beängstiget/vnd öffter vnd mehr ritters
lichs Kriegsvolck erlegt vnd überwun
den/ als eben der einig Hannibals. Dann

er sie so zaghaft vñ kleinmütig gemacht/
 daß sie ihre Stadt zu verlassen in allem
 Ernst fürhattē. Vñ wann C. Scipio noch
 ein junger Helt nicht gewesen / der den
 Rath mit einer herrlichen Redt / vñnd
 Starckheit seines Gemüths auffgehaltē
 / wäre es zu der Zeit mit der Römischen
 Herrschafft / vñnd dem Reich Itas
 lien auß gewesen. Weil dann der Hanni
 bal gar klug vñnd hinderlistig war / hat
 er vil grosse Sachen außgericht / vñnd
 vil Triumph vñnd Sieg mit Verrug vñnd
 Hinderlist erobert. Dann besihe alle
 seine herrliche Sieg die er beym Fluß
 Thrasimeno, vñnd Trebia, vñnd bey
 der Stadt Cannæ bekommen. Wie o
 der auff was weyse. Hat er sie nicht mit
 Listigkeit vñnd Behendigkeit allein be
 kommen. Darumb sagt Plutarchus
 daß er alle zu seiner Zeit mit Listigkeit vñ
 bertroffen hab. Dann der Hannibal
 ist vñter allen Kriegsfürsten die inn A
 phrica jemaln / der aller berühmst gewes
 sen / vñnd weiß nicht / ob ihm einer vñter
 den Römern vñnd allen Barbarischen
 Völk

Völkern/(wann seinen spitzfindigen vñ
verschmickte Verstandt betrachtest) zu
uergleichen. Hat nicht auch der grosse
Alexander/dessen Stercke in H. Schrifft
vñ Propheten Daniel/ vñter einē Bock
gerümbt wirt/der auch der Persier Reich
an die Griechen gebracht/dann er meistē
Theyl seine Siege vñ Victoriē mit List/
geschwindigkeit/vñ bestendigkeit erlāgt?
Dañ als er auf ein zeit gefragt wurd/wie
er in so kurzer zeit/die ganze Welt vñter
sein Gewalt gebracht/ hat er geantwort/
mit gutē rath/mit macht/vñ mit neuen
funden vñ künste/so er noch thete. Doch
wil ich nit vermeinē/dz er offter offenbare
lich gestritten hab. Darvñ er eins mals
den Parmenionem verworffen der im
rieth/ daß er den Feind mit Listigkeit an-
grieffe/ vñnd also zu ihm gesprochen/
Lieber Freunde ich wolt diß gern thun/
wann ich Parmenio wer/weil ich aber
Alexander bin/ist mir nicht nützlich noch
ehrlich durch List vñnd Betrug/ mit den
Feinden zu kämpffen. Auch ist diß sei-
ner herzlichē Thaten eine: Als ihm
L iij etlis

etliche auß seinen Freunden riechen/ daß
 er nächstlicher Zeit der Feinde Stade
 vberfielen/ sagt er/ Es stehet keinem Kö-
 nige zu/ den Sieg zu stehlen Ein erdich-
 te doch zu rechter Zeit fürbrachte Lug/
 ist auch öftermal nützlich/vñ des Siegs
 Anfängerin gewesen. Valerius Lauius
 als er sein Schwert mit eines andern
 Blut rot gefärbt hat/ hat er vberlaut daß
 es auch die Feindt höreten geruffen/ daß
 er mit diesem Schwert den Pyrrhum
 vmbbracht hätte/ dardurch die Epirotæ
 zaghafte vñ kleinmütig/ auch leichtlich
 flüchtig worden. Mit solchem Betrug
 hat auch Jugurtha König in Numidien
 die Römer flüchtig gemacht / als sie C.
 Marium vonn Jugurtha erschlagen zu
 seyn vermeint. Diser C. Marius hat
 auch seine Kriegßleuth vberredt / wie daß
 er ein Zauberin auß Syria bey sich hätte/
 die ihm Zeit vñ Gelegenheit/ vñ den
 Außgang des Streits anzeigete. Dar-
 durch er sie willig vñd gehorsam zum
 Streitt gemacht hat. Nicht vil anders
 hat Sertorius seine Kriegßleut vberredt/
 da

da sie sich zu streitten: Wie daß ihm von der weissen Hirschin (die er allzeit mit sich führet) angezeigt würde / was die Kriegsleuth thun oder lassen solten / damit sie den Sieg erhielten.

Numa Pompilius hat für ein grosse Sund geschickt/wann im einer vntern Römern von seinen gesetzen einreden / oder im geringsten darinn zweiffeln / ich geschweige sich darwider setzen dörfte/ daß er sagte/daß er solche von der Ageria der Wassergöttin / mit derer er nicht allein täglich Gespräch hielte/sondern auch ihres beschlaffs pflegte/bekommen / vnd nach derer Warsagung vnd raht alles geschehen. Hat nicht auch der verfluchte Machomet auß Arabien/der den Christlichen namen / durch sich vnd seine nachkommen / einen grossen kläglichen abbruch gethan/fürgeben/ daß ihm alles durch eine Taube die er den H. Geist nennete eingeblasen würde: Dardurch er das leichtsinnige Volck solches zu glauben leichtlich vberredt hat. Hierzu gehört auch Moyses der allereltiste Gesetzgeber.

Justinus
Martyr.
Clement
Alex.

E v Difer

Dieser hat dem Jüdischen Volck welches gegen ihm offemals rebelliert hat / welches auch der heilige Stephanus ein hartneckiges Volck / vnbeschnitten am Herken vnnnd Ohren nennet / die zehen Gebott fürgehalten vnnnd auffgelegt / die mit den Fingern GOTTes auff steinere Tafeln geschrieben waren. Daß er aber vierzig Tag vnd so viel Nacht mit dem HEEREN auff dem Berg sprach gehalten / hat ihm ein solches gehör vnnnd ansehen bey dem Volck gemacht / daß dasselbig hartneckig vnnnd vngeschlachte Volck alles was er befehlen wurde zu halten bewilligte. Ich hab aber den Moysen darumb nicht zu den andern gesetzt / daß er einigen schein oder betrug das Volck zu vberreden gebraucht habe. Dann der hochheilige Mann solches laster zum höchsten gehasset / sondern daß man sehe / daß die Obersten ein grosse authoritet vnd ansehen / auch festen glauben vnd vertrauen mit Göttlichen Gesichten vnnnd Offenbarungen machen können / darumb haben auch die Propheten

ten allzeit ihren reden hinzu gesetzt/dz der
Herr solches gesprochen hette/damit mā
nen mehr glaubens geben / vnd tieffer zu
gemüth führen solte: ja sie sagen dz es ebe
dieselbige wort des H Erren seyn/ Da sie
sagen diß sagt der H Erz/oder diß sagt der
H Erz der Heerscharn. Darumb viel im
Krieg vermag die authoritet der Obers
ten. Dardurch sie ihre Kriegsleuth
eines jeden dings leichtlich vberreden
mögen / dann wann die Kriegsleuth
gewislich glauben / daß er ein kluger
Fürst/ vnnnd ihm G. Gut beystehe/ gehor
chen sie ihm leichtlich/wann er ihn auch
die schweresten ding aufferlegt: Darumb
muß ein Kriegsfürst weiß vnd klug seyn/
ein gut ansehen bey den Seinigen haben/
vnnnd nach gelegenheit der zeit etwas si
muliren oder dissimuliren können/
muß zu weilen der Feinde Macht vnnnd
Stärck mit grosser redt erheben/ wie daß
sie nemlich mit vielen starcken Mannen
zu thun haben/ vnnnd darumb ihr Tapf
ferkeit / Stärcke / mit allem fleiß ge
brauchen müssen: Zu zeittē auch sie vber
reden/

reden / daß der Sieg leichtlich zuerhalten
 ten / dieweil der Feinde Wehrloß/
 Schwach vnnnd Zaghafte ist / der sich
 auch im ersten anlauff zur flucht geben
 wirdt. Soll also nach gelegenheit der
 zeit eine forcht einjagen / vnnnd ein herr
 vnd muth machen können. Der Hanni-
 nibal hette diese præcepta wol gefasset/
 dann ob er wol viel Kriegsleuth vnter
 sich hette/vnnnd bescheiden an Sprachen
 Sitten vnnnd Gebärden/ hat er doch so
 viel durch seine Klugheit vnnnd fleissiges
 Aufsehen vermocht/ daß niemahln eini-
 ger Aufbruch vnter ihnen entstanden/
 dann er etliche durch gaben/etliche durch
 trawen/bisweilen auch mit harten straf-
 fen der Disciplin behalten / einem segli-
 chen hat er auch grosse Verheissungen
 gethan/wann sie bey ihm bleiben wür-
 den: Vnnnd mit diesem Kriegsvold
 hat er innerhalb sechzehnen Jahren ganz
 Italias verherget vnd verwüstet/dann
 die Feinde werden durch listigkeit nicht
 überwunden / sondern man muß auch
 die Kriegsleuth im Zaum halten/ das
 mit

mit sie nicht zaghaft gemacht vnd flüchtig werden. Oder ihre gebührliche Ordnung verlassen oder einigen Tumult/ Rebellion vnnnd Auffruhr anrichten/ darumb sol man list vnnnd geschwindigkeit nicht außschlagen / wann man dadurch den Feinde leichtlicher obsiegen kan. Vnnnd des Lysandri Racht folgen/ der ehrmahl n sagte/ daß man ein Fuchshaut anlegen müste/ wann die Löwenhaut nicht genug wer. Mit welchen Worten dieselbe verlachte / die da vermeinten/ daß man den Feinde ohn einisge hinderlist angreifen solle. Der erste Erbauer der Statt Rom / hat sich kein schandt gedaucht / die Fidanates durch angemaste forcht vnnnd zagen zubetriesgen/ vnnnd zur hinderhut zu locken/ dar durch sie alle erschlagen worden. Wie solcher kunst hat M. Anton. den Ransam erschlagen. Alcibiades ein Fürst von Athen / als er vermerckete/ daß er auff keinerley weiß die von Bisanz her auß locken konte/ hat er sein Gutt im Läger packen lassen / als wann er eylende dauon

dauon ziehen wolt / die aber in der Satt
 haben ihn alsbald ohn alle Ordnung
 nachgesagt / vnnnd seyn von der bestelten
 hinderhut oberfallen / vnnnd also alle
 nider gehawen. Ein grausame vnnnd
 schreckliche list hat Medea gebraucht/
 damit sie ihren Vatter auffhelt/dann
 sie ihren kleinen Bruder zerhackt/ vnnnd
 die stück hin vnnnd wider geworffen / das
 mit ihr Vatter durchs aufflesen derselb
 ben Glieder/vnnnd trawrigkeit halber ihr
 weiter nicht nachjagte. Also hat auch
 Mithridates als er die Römer flohe/wie
 Cicero sagt/alles Golt vnnnd Silber vnd
 allen Schatz/den er von seinen Vorfah
 ren ererbt/vnnnd auß ganz Asien geraube
 hinter sich gelassen / dadurch er weil die
 Römer dem Schatz fleissiger oblagen
 entrunnen vnd entkommen ist. Hanni
 bal hat auch ein besondere list gegen die
 Attos die sich zur Rebellion geben hats
 ten/gebraucht. Dann weil er wuste daß
 die Afri geiziglich den Wein sofften hat
 er denselbē mit mandragoram gemische
 (welches einen schlaffendt vnnnd zu gleich
 auch

*Cic. in orat.
 pro Cn.
 Pomp.*

auch vergiffet machet) vnnnd den im Läger gelassen / vnnnd hat sich in einer geringen Schlacht die Flucht angenommen / als sie aber den Feindt verlassen / seyn sie ins Läger gefallen vnd haben den geschmirten Wein geistiglich eingesoffen / Hannibal aber vberfelt sie die folgende Nacht wider / vnd erschlegt sie alle / die wegen Schlauffs vnnnd Trunckenheit Wehrloß waren. Frontinus schreibt *Front. li. 2.* auch von einer geschwinden list des Cn. Pompeij. Dann als die Catinensischen keines weges besetzung einnehmen wolten: Hat er gebetten daß sie nur die Krancken vnnnd Schwachen einliessen. Als sie solches zugelassen / hat er vnterm schein der Kranckheit die Stärckesten vnnnd besten Kriegerseuth in der Statt geschickt / vnnnd die Statt durch sie eröbert. Nichte mind geschwindigkeit hat auch P. Valerius gebraucht / welcher etliche Schawspiel für der Statt Epidauro in Peloponneso gelegen angericht / als die Bürger zuschawen hauffen weiß hinauß lieffen / hat er die Pforten zugeschlossen / vnnnd
keinen

keinen in die Statt gelassen biß er Genß
sel von ihren Obersten bekommen. Sol
cher Exempel könten noch viel allegiert
werden / wann es noht were / wollens a
ber bey diesen bleiben lassen / damit der
guttherkige Leser kein verdruß
bekomme.

